

Fragen Sie van Rooijen!

Schniefbruder



Illustration: Bruno Muff

Stellen Sie sich vor, ein wildfremder Fahrgast im gleichen Abteil zieht den Naseninhalt ständig hoch, anstatt sich zu schneuzen. Ich hätte ihm eigentlich gerne ein Taschentuch gegeben, aber ... Karin S., Luzern

...aber was? Warum haben Sie ihm denn kein Schnieztuch gegeben? Es hätte ihm, Ihnen selbst und allen anderen Mitreisenden geholfen! Eine solch freundliche Handreichung darf man ohne weitere Hintergedanken leisten. Der Schniefbruder gegenüber kann ja, falls es ihm wirklich nicht ums Reinigen seiner Atemwege geht, auch dankend ablehnen. Wahrscheinlicher ist aber, dass er ihr Angebot freudig angenommen und damit die unangenehme Situation im wahrsten Sinne aus der Welt gepustet hätte. Aber eben: Sie waren unsicher, ob der mutmasslich Erkältete gegenüber ihren Wink mit dem Zaunpfahl als Frechheit empfunden hätte.

Wer in Gesellschaft anderer reist, der darf sich ganz entspannt mit den übrigen Anwesenden auseinandersetzen und gegebenenfalls auch mit ihnen kommunizieren. Das ist ja das Schöne am öffentlichen Verkehr: Man lernt mühelos andere Menschen kennen, und wenn es nur für eine Minute ist. Nutzen Sie diese kleinen Momente der Menschlichkeit intensiver, indem Sie offensiver kommunizieren! Ein Lächeln oder ein freundliches Wort öffnet Türen und Herzen. «Ich war letzte Woche auch schlimm erkältet», hätten Sie ihm sagen und das Paket mit den Papiertaschentüchern hinhalten können. Kein noch so gefühlkalter Mensch würde eine solche Freundlichkeit abschlagen. Ausser, wenn Sie ihm ein bereits benutztes Stofftaschentuch anbieten – aber das wollen wir nun mal nicht hoffen!

Jeroen van Rooijen (39) ist Stil-Sachverständiger der «NZZ am Sonntag» und lebt in Zürich.

Fragen an: stil@via.ch



Foto: Jolanda Flubacher-Derungs

Nahmen Bligg ins Kreuzverhör: Fabienne Stark und Karekin Demirci am Bahnhof Horgen (ZH).

«Jeder Song ist wie ein Ba

Der Tausendsassa des Schweizer Hip-Hop, Bligg alias Marco Bliggendorfer (32), über aufdringliche Fans, Vorurteile zum Alltag eines Musikers und den Einfluss der Volksmusik auf seinem fünften Soloalbum «08 16».

Sprechen dich Fans oft im Ausgang an? Nervt das manchmal?

Hier in der Schweiz sind die Leute glücklicherweise eher zurückhaltend. Wenn ich mit Freunden unterwegs bin, kommen die Fans selten auf mich zu. Wenn ich allein bin, kommt das eher vor. Meistens finde ich es cool, ich bin ein sehr offener Mensch und gehe gerne auf die Leute ein. Es gibt natürlich aber auch Situationen, in denen es nicht passt.

Wie sieht eine normale Woche aus bei dir?

Viele haben das Vorurteil, Musiker gäben ein Konzert am Wochenende und den Rest der Woche wüssten sie nicht, was sie mit dem Leben anstellen sollen. Ich arbeite von Montag bis Freitag im Studio, setze Ideen um für Songs, beantworte Fanpost, aktualisiere meine Webseite, lese Zeitung und schaue Nachrichten, gehe zu Promo-

tion-Terminen. Dazu kommen die Proben und am Wochenende oft Shows.

Wann hast du die besten Ideen für neue Songs?

Das ist ganz unterschiedlich. Manchmal setze ich mich einfach hin und schreibe einen Song. Manchmal kommen mir Ideen aber auch unter der Dusche oder beim Autofahren. Es gibt Stücke, die ich in einer Stunde schreibe und solche, an denen ich länger als eine Woche arbeite. Ich bin ein Perfektionist. An einem Song arbeite ich so lange, bis ich finde, dass er es verdient hat, gehört zu werden.

Gibt es ein Lied, das dir besonders viel bedeutet?

Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Jeder Song ist wie ein Baby, das ich auf die Welt gebracht habe. Eine Mutter hat auch Schwierigkeiten zu sagen, welches ihrer Kinder sie am meisten liebt. Sie hat jedes lieb, jedes auf



Baby»

seine Art und Weise. So ist das auch bei meinen Liedern.

Wie bist du auf die Idee gekommen, Rap und Volksmusik zu mixen?

Ich bin vom Schweizer Fernsehen 2007 angefragt worden, ob ich meinen Song «Volksmässig» für «Die grössten Schweizer Hits» mit einer Volksmusiktruppe umsetzen würde. Am Anfang habe ich schon einmal leer geschluckt. Wir haben es dann aber probiert, und es ist gut rausgekommen. Während dieser Zusammenarbeit ist mir aufgefallen, dass Akkordeon und Hackbrett coole Sounds erzeugen, die ich auch in meine Musik einbauen kann. So ist das Konzept für das aktuelle Album o816 entstanden.

| www.bligg.ch

Sie wollten Bligg treffen:

Name: Fabienne Stark (18), angehende Praxisassistentin aus Weinfelden, und Karekin Demirci (21), Coiffeur aus Münsterlingen-Scherzigen. Motivation: Sie: «An Bligg stimmt einfach alles.» Er: «Ich wollte Fabienne zum Geburtstag einen Traum erfüllen.»

Wollen auch Sie Ihren Star persönlich treffen?
Bewerben Sie sich unter treffpunkt@via.ch

Kurz und gut

Mit dem GA nach Italien

Mit dem Generalabonnement kommt man seit dem 1. Juni auch nach Livigno in Italien: Die Busverbindungen von Pontresina über Bernina Diavolezza nach Livigno und jene von Zernez über Punt la Drossa nach Livigno wurden in den Direkten Verkehr Schweiz integriert. GA, Halbtax und die Tageskarten der SBB gelten somit über die Grenze hinaus.

Neues Bahnreisezentrum in Biel

Am 30. September wird die erste Phase des Umbaus des Bieler Bahnhofes beendet: Im ehemaligen Bahnhofbuffet entsteht ein modernes Bahnreisezentrum, das alle SBB-Dienstleistungen vereint. Gleichzeitig werden das neue Orange-Citydisc Center und das Take-Away «Bonne Journée» eröffnet. Am 15. Oktober findet ein Tag der offenen Tür mit Führungen statt. Im Herbst 2010 wird der gesamte Umbau des Bahnhofgebäudes abgeschlossen sein.

Postauto online reservieren

Die Postauto Schweiz AG bietet ihren Fahrgästen neu die Reservation von Sitzplätzen übers Internet an. In Graubünden gilt der Service für die Linien Chur – Bellinzona, Chur – St. Moritz, St. Moritz – Lugano und Zernez – Mals. Für die Online-Reservation werden keine Adressangaben verlangt und auch eine vorgängige Registrierung ist nicht nötig.

| www.postauto.ch/reiseangebote



Die Zahl

69

Fremdwährungen halten die Change-Schalter der grossen SBB-Bahnhöfe bereit, damit Reisende vor der Abreise oder nach der Ankunft ihre Portemonnaies mit der richtigen Währung füllen können.

FRANTOUR



Cinque Terre

Zug + 3 Nächte
+ Ausflugsbillett
in die Cinque Terre

ab Fr. **299.-** pro Person

Leistungen

- Hin- und Rückreise per Zug in 2. Klasse, via Chiasso oder Iselle, ausschliesslich mit den im Angebot aufgeführten Zügen
- Sitzplatzreservation
- 3 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück in Rapallo oder Sta Margherita Ligure
- Bahnbillett 2. Klasse für den Ausflug per Regionalzug in die Cinque Terre
- Reisedokumentation, Service und Taxen



Beachten Sie das Spezialangebot im Jubiläums-Flyer ITALIEN 40 Jahre Frantour. Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro, am Bahnhof oder auf www.frantour.ch.

